

## Autofahrer fährt Frau an und flüchtet

**Duderstadt.** Bei einem Unfall ist in Duderstadt eine 74 Jahre alte Frau leicht verletzt worden. Der Pkw-Fahrer entfernte sich von der Unfallstelle, ohne sich um die gestürzte Frau zu kümmern. Der Unfall ereignete sich nach Polizeiangaben bereits am Mittwoch, 24. Februar, an der Kreuzung Christian-Blank-Straße/Neutorstraße/Kardinal-Kopp-Straße. Eine Uhrzeit konnte nicht genannt werden.

Die 74-Jährige habe ihr Fahrrad hinter einem wartenden Pkw über die Kreuzung geschoben. Als sie sich hinter dem Auto befand, fuhr der Fahrer plötzlich rückwärts, teilt die Polizei mit. Dabei stieß das Fahrzeug gegen die 74-Jährige, woraufhin diese stürzte. Die Rentnerin wurde bei dem Sturz leicht verletzt, am Fahrrad entstand Sachschaden. Bei dem Pkw soll es sich um einen kleinen dunklen Wagen handeln. Unfallzeugen, insbesondere ein Autofahrer und ein Radfahrer, der seine Hilfe angeboten hat, werden gebeten, sich unter Telefon 0 55 27 / 98 01-0 bei der Polizei Duderstadt zu melden. *hd*

### IN KÜRZE

#### Randalierer auf Sportplatz

**Gieboldehausen.** Auf dem Sportplatz in Gieboldehausen haben Unbekannte gewütet. Sie beschädigten in der Zeit zwischen Donnerstag- und Freitagmorgens (25./26. Februar) ein Tornetz, eine Sitzbank und eine Absperrkette. Laut Polizei ist ein Schaden in Höhe von etwa 600 Euro entstanden. Die Polizei in Duderstadt hat Ermittlungen wegen Sachbeschädigung aufgenommen. Sachdienliche Hinweise unter Telefon 0 55 27 / 98 01-0 entgegen. *hd*

#### Nach Unfall: L 569 gesperrt

**Nesselröden.** Nach einem Unfall hat die Polizei Duderstadt die L 569 bei Nesselröden am Dienstagabend voll gesperrt. Die Unfallaufnahme dauere noch an, sagte eine Polizeisprecherin am Dienstagabend. Nähere Angaben konnte die Polizei noch nicht machen. *hd*

## Eichsfelder Tageblatt

CHEFREDAKTION  
Chefredakteur: Frank Schenker

LOKALES  
Britta Eichner-Ramm

SPORT  
Andreas Fuhrmann

WIRTSCHAFT  
Mark Bambej

NEWSDESK  
Marie-Luise Rudolph  
Katharina Klöckle (Stellv.)

ONLINE  
Nadine Eckermann

Das Tageblatt erscheint in Zusammenarbeit mit dem **Redaktionsnetzwerk Deutschland**  
Chefredakteur: Marco Fenske  
stv. Chefredakteurin: Eva Quadbeck  
Mitglieder der Chefredaktion:  
Dary Schräder, Christoph Majer  
Nachrichtengeneratoren: dpa, afp, rtr, epd  
30559 Hannover, August-Madsack-Str. 1

ANZEIGENLEITUNG  
Lars Barnstorf (verantwortl.)

VERLAG, REDAKTION UND DRUCK  
Göttinger Tageblatt GmbH & Co. KG  
Briefschiffstr. 37070 Göttingen;  
Hausanschrift: Wiesenstraße 1, 37073 Göttingen

Geschäftsstelle: Marktstraße 9, 37115 Duderstadt,  
Telefon Redaktion: (05527) 9 49 97 10;  
Telefax: (05527) 9 49 97 11;  
Anzeigen und Vertrieb: 9 49 97 70,  
Telefax: 9 49 97 76,  
zurzeit geschlossen

TELEFON  
Verlag und Redaktion (0551) 9011  
Telefonische Anzeigenannahme (0800) 1234-405  
OSC-Hotline (0800) 1234-416  
Vertriebservice (0800) 1234-301

TELEFAX  
Redaktion (0551) 901-720  
Vertrieb (0551) 901-309  
Anzeigen (0551) 901-291

DRUCK  
Druckzentrum Niedersachsen,  
Gutenbergstraße 1, 31552 Rodenberg

ONLINE  
eichsfelder-tageblatt.de  
FACEBOOK  
facebook.com/eichsfeldertageblatt

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 41,90 Euro (einschl. Zustelkosten und derzeit gültiger Mehrwertsteuer) oder durch die Post 45,10 Euro (einschl. Portoanteil und derzeit gültiger Mehrwertsteuer), als E-Paper 30,90 Euro (einschl. derzeit gültiger Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper 3,00 Euro (einschl. derzeit gültiger Mehrwertsteuer). Für Kündigungen von Abonnements gilt eine Frist von 6 Wochen zum Quartalsende. Im Fall höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch. Für unaufgefordert eingesandene Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beigelegt ist.

Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in allen Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CDROM.

Erfüllungsort und Gerichtsstand Hannover.  
Gültige Anzeigenpreislise Nr. 14 vom 1. Januar 2021.

# Kleine Geschichtenerzählerin kommt groß raus

Text von Viertklässlern Elisa schafft es in ein Geschichtenbuch

Von Max von Schwartz

**Gerblingerode.** Ihr Geschichten-Heft hat Elisa Glaesle immer im Schulranzen dabei. Mit einem breiten Grinsen sitzt sie auf ihrer Schulbank, als ihre Klassenlehrerin, Deborah Morick, die Geschichte vorliest, mit der die Viertklässlerin der Maximilian-Kolbe-Grundschule den Schreibwettbewerb des Papierfresserchens MTM-Verlags gewonnen hat. Sichtlich stolz ist Elisa, ihre Lehrer sind von ihrem Talent hellauf begeistert. „Als Elisa ihre Geschichte zum ersten Mal vorgelesen hat, dachte ich mir, dass die Geschichte aus einem Buch abgeschrieben wurde, so gut war das“, lobt Klassenlehrerin Morick.

Elisas Geschichte wird damit Teil des 520 Seiten langen Buchs „Mein Hund und ich“, welches aus vielen einzelnen Geschichten über den besten Freund des Menschen besteht – alle von Kindern geschrieben. Das Thema fiel Elisa besonders leicht, denn Vorbild ihrer Geschichte ist ihr schwarzer Labrador und gleichzeitig bester Freund „Buddy“.

#### Klassenkameraden jubeln

In Elisas Geschichte kann der Hund mit seinem Frauchen reden, Ursprung der Idee war Elisas größter Wunsch, nämlich selbst mit Buddy reden zu können. Sobald die Idee für den Text geboren war, setzte sich Elisa an den Schreibtisch und begann ihre Geschichte. In gerade einmal zwei Tagen füllte sie 21 DIN-A4-Seiten. Und das, obwohl sie nebenbei noch ganz normal Schulaufgaben zu erledigen hatte. Und wie findet die Zehnjährige ihren Erfolg? „Ziemlich cool“, antwortet die junge Autorin. „Als das Ergebnis verkündet wurde, haben alle Klassenkameraden geklatscht und gejubelt“, freut sie sich.

Das Schreiben selbst fällt Elisa nicht wirklich schwer. Sie erzählt, dass sie sich, wenn sie erst mal im Schreibfluss ist, kaum Gedanken darüber macht, wie der Text weitergehen soll. „Beim Schreiben muss ich nicht viel überlegen, aber manchmal rede ich mit meiner Mama darüber, wie die Geschichte weitergehen soll“, sagt sie. „Wenn Elisa anfängt zu schreiben, dann weiß sie schon, wie die Geschichte enden soll, es ist immer ein roter Faden erkennbar, die Handlung ist stimmig, und alles



Im Schreibfluss: Elisa Glaesle arbeitet schon an ihrer nächsten großen Story.

FOTO: VON SCHWARTZ

basiert und bezieht sich aufeinander, sie ist wirklich ein Ausnahmetalent“, sagt Michaela Schreier, Leiterin der Schreibe-AG der Schule und selbst Schriftstellerin. „Sie ist nicht vergleichbar mit Gleichaltrigen, das ist wirklich der Wahnsinn, die Charakterausarbeitung, die Fantasie, der Schreibstil, da werde selbst ich manchmal neidisch“, so Schreier weiter.

#### Mitschüler inspiriert

Obwohl die Geschichte erst in letzter Minute vor der Deadline fertig wurde, kam bereits nach zwei Tagen die positive Antwort des Ver-

lags. „Wir sind natürlich alle mächtig stolz auf Elisa, unsere Schule hat ja schon einmal vor rund zwei Jahren den Schreibwettbewerb des VfL Wolfsburg gewonnen, aber Elisas Talent ist wirklich nur schwer zu toppen, das ist wie in die Wiege gelegt“, sagt Schreier. Und: Elisas Talent hat einen wahren Hype ausgelöst: An der Maximilian-Kolbe-Grundschule wollen die Kinder jetzt Geschichten schreiben, vor allem in Elisas Klasse war die Leistung der Zehnjährigen eine große Inspiration für die Mitschüler.

„Das Talent muss man unbedingt fördern, nicht nur bei Elisa,

sondern generell“, findet Schreier. Auch für die Langeweile in der Corona-Zeit hat Schreier einen konkreten Vorschlag für Kinder und Eltern: „Schreibt Geschichten! Egal ob über die Langeweile, die blöde Situation oder auch die Trauer, dass man seine Freunde nicht sehen kann, aber das Schreiben kann wirklich helfen. Es gibt oft genug Schreibwettbewerbe, bei denen man seine Geschichten einreichen kann.“

**Info** Sie erreichen den Autor per **E-Mail** an [lokales@goettinger-tageblatt.de](mailto:lokales@goettinger-tageblatt.de).

#### „Mein Hund und ich“

**Elisas Geschichte** erscheint im Laufe des März im Buch „Mein Hund und ich“, welches im Papierfresserchens MTM-Verlag erscheint. Es kann bereits vorbestellt werden. Hier finden Sie eine kleine Leseprobe: Der Hund lief über die Wiese. Seine Zunge hing ihm aus dem Maul.

Sein schwarzes Fell glänzte in der Sonne. „Pauline!“, rief meine Mutter und riss mich damit aus meinen Gedanken. „Du musst mit Buddy rausgehen!“, „Ach ja!“, rief ich ihr aus meinem Zimmer zu. Seit wir in ein anderes Haus gezogen waren, war der Ablauf ganz anders als zuvor. Schnell hopste ich,

immer zwei Treppenstufen auf einmal nehmend, hinunter und setzte mich in die gemütliche Fachwerkküche an den Tisch. Die Küche war Mamas Lieblingsplatz, denn hier roch es so gut nach Holz und manchmal auch nach dem leckeren Gemüseauflauf, den Mama meistens koch-

te. „Na, mein Schatz, hast du gut geschlafen?“, fragte sie mich mit ihrem netten Mamablick. „Na ja, die blöde Oma-Gardine stört immer noch“, sagte ich, ohne von meinem Toast aufzusehen. „Ach Maus, wir fahren morgen zu Ikea und kaufen dir eine andere Gardine.“

## 50 Obstbäume in Tiftlingerode gepflanzt

Ortsrat setzt seine Bemühungen für Umwelt- und Klimaschutz fort

Von Britta Eichner-Ramm

**Tiftlingerode.** Die Bedingungen für die Obstbaumpflanzaktion am Dienstag, 2. März, in Tiftlingerode waren ideal. Die Sonne strahlte, und der Boden war einigermaßen weich, was das Graben der Pflanzlöcher erleichterte. Immerhin sollen in diesen Tagen nahezu 50 Obstbäume an verschiedenen Standorten in Tiftlingerode in die Erde gebracht werden.

So trafen sich Ortsbürgermeister Gerd Goebel und sein Stellvertreter Klaus Deppener (beide CDU) am Dienstagvormittag am Weg zwischen Sport- und Tennisplatz und Muselauf mit dem Team des Hilkeröder Gartenbauunternehmens Grünewald zur Pflanzaktion. Die Setzlinge, die auf der Ladefläche zur Eichenkampstraße transportiert wurden, sind nach Angaben von Matthias Grünewald etwa sechs bis acht Jahre alt.

Der erste Hochstämmer, für den die Ortsratsmitglieder und der Firmenchef gemeinsam das Pflanzloch aushoben, ist ein Ida Red, ein lagerfähiger Tafelapfel. Bevor das Stämmchen eingesetzt, mit einem Holzpfahl stabilisiert, und sein zartes Wurzelwerk wieder mit Erde bedeckt wird, klappt Grünewald noch das Astwerk – damit das Jungbäumchen gut anwächst. Zudem sollen die Obstbaumsetzlinge anfangs gewässert werden, damit sie auch einen trockenen Sommer gut überstehen. Mit der Pflanzaktion setzte der Ortsrat Tiftlingerode seine Bemü-



Obstbaumpflanzaktion in Tiftlingerode: Ortsbürgermeister Gerd Goebel (v.l.) und sein Stellvertreter Klaus Deppener helfen dem Team der Hilkeröder Baumschule Grünewald um Inhaber Matthias Grünewald (r.) beim Pflanzen von circa 50 Obstbäumen im Ort – hier am Wegrand beim Sportplatz. FOTO: BE

hungen um mehr Umwelt- und Klimaschutz fort, betont der Ortsbürgermeister. Nahezu 50 Bäume werden nach Angaben Goebels in diesen Tagen an mehreren markanten Punkten im Ort gepflanzt: oberhalb der Tennisanlage, am Wegesrand unterhalb des Sportplatzes, am Rande des Kinderspielplatzes unterhalb der St.-Nikolaus-Kirche sowie auf dem früheren Spielplatz im Salmketal. „Die Standorte hier sind mit der Stadtverwaltung und dem Sportverein abgestimmt“, so Goebel während der Pflanzaktion an der Eichenkampstraße.

Der Ortsrat habe sich im Vorfeld für Birnen-, Zwetschgen-, Kirschen-, Mirabellen-, Pflaumen-, Walnuss- und Apfelbäume entschieden. Zu-

gleich übernehme der Ortsrat über mehrere Jahre die Kosten der Pflege der Bäume, so Deppener. Die Kosten dieses Projekts bezifferte er auf etwa 3000 Euro. Der Duderstädter Rewemarkt, die EEW und die Sparkasse Duderstadt trügen zur Finanzierung bei, aber auch der Erlös der Kalenderaktion 2020 fließe in das Projekt ein.

#### Gutscheine für Grundstückskäufer

Die Früchte dürfen später kostenlos von den Einwohnern geerntet werden. „Wir gehen davon aus, dass das einheimische Obst künftig einen größeren Stellenwert erhalten wird“, betonte Ortsbürgermeister Goebel. Er wies auch auf eine weitere Initiati-

ve des Ortsrates in Sachen Natur- und Klimaschutz hin. Die Eigentümer der Grundstücke im neuen Bebauungsgebiet oberhalb des Roten Feldes sollen nämlich jeweils einenutschein für einen Obstbaum im Wert von 30 Euro bekommen. Das gehe auf einen Vorschlag von Ortsrätin Hedwig Borchardt (CDU) zurück, berichten Goebel und Deppener. Der Startschuss für die Erschließung des Neubaugebietes soll bereits im Frühsommer erfolgen. Dort entstehen 14 Bauplätze, und auf den Grundstücken sollen dank der Gutscheine-Aktion künftig 14 Obstbäume wachsen.

Darüber hinaus sollen in nächster Zeit drei weitere Insektenhotels in Tiftlingerode aufgestellt werden, kündigt Goebel eine weitere Initiative an. Damit wollen die Tiftlingeröder Bienen und Hummeln an vier Standorten Lebensraum bieten. Der Ortsbürgermeister dankte in dem Zusammenhang Simon Renziehausen von der Stadtverwaltung und dem Vorsitzenden des VfB Tiftlingerode, Markus Werner, für die Unterstützung.

Die Tiftlingeröder wollen mit ihrem Engagement für Natur- und Klimaschutz mit gutem Beispiel vorangehen, so Goebel. „Das soll eine Initialzündung für andere Ortschaften sein.“

**Info** Sie erreichen die Autorin unter **E-Mail:** [b.eichner-ramm@eichsfelder-tageblatt.de](mailto:b.eichner-ramm@eichsfelder-tageblatt.de)  
**Telefon:** 0 55 27 / 94 99 712.

## WISCHMEYERS LOGBUCH

Von Dietmar Wischmeyer

### Innenstadt

Es gibt einen Ort in der Welt, der sieht überall gleich aus und lädt eher zum Verweilen ein, er nennt sich Innenstadt. Seltsamerweise sorgt sich halb Deutschland zurzeit um seinen Fortbestand. Doch zwischen Schnellfräbläden und Textil-Filialisten bummelt schon längst keiner mehr an den Schaufensterscheiben entlang und geshopp wird im Zwischennetz.

Die einzig wertvolle Erkenntnis, welche die Konsumcity zur städtebaulichen Zukunft selbst beigetragen hat, ist jene, dass „autofrei“ auch keine Lösung ist. Wenigstens wird dort, wo Autos fahren, nicht talentfrei musiziert. Warum aber möchte man diese Einkaufshölle mit ihren austauschbaren Geschäften erhalten? Sie ist hässlich, stinkt, und in der Dämmerung wird man erstochen, mithin kein Verlust.

#### „Der hässliche Kern finanziert das Leben ringsum“

Was aber auch stimmt: Die Innenstädte erwirtschaften einen nicht geringen Teil des Geldes, mit dem die Kommunen an anderer Stelle ihre Grünflächen und Fahrradwege, Opernhäuser und Spielplätze bezahlen können. Der hässliche Kern finanziert das Leben ringsum. Merkwürdigerweise geht die Diskussion um die Zukunft der Innenstädte in eine ganz andere Richtung: mehr Grün, Ruhebänke für alte Mütter und bezahlbaren Wohnraum. Das bringt aber kein Geld, sondern kostet.

Für den darbenenden Einzelhandel muss Ersatz gefunden werden, der etwas erwirtschaftet, statt etwas zu verbrauchen. Innenstädte müssen nicht lebenswert sein, kein Mensch, der noch bei Sinnen ist, verbringt mehr als eine gute Stunde dort. In der Zeit möchte er parken, einkaufen, eine Kleinigkeit verzehren oder trinken, von der man nicht sofort brechen muss, in sauberer Umgebung urinieren, und dann geht's wieder dorthin, wo das Leben tatsächlich stattfindet.

#### Die Innenstadt gehört den Bewohnern des Umlands

Die Innenstadt gehört gar nicht den Bürgern der Städte, sondern den Bewohnern des Umlands. Die sind es, welche aus 50 Kilometern dorthin fahren, um einzukaufen, um komische Menschen zu sehen und einen Mini-Urlaub in quirliger Umgebung zu verbringen – aber leben möchte da doch niemand. Wenn sich die Städter also fragen, wie die Zukunft der Innenstadt aussehen soll, muss die Antwort von den Leuten aus dem Umland und dem Stadtrand kommen, denn sie bringen das Geld hinein.

Wenn sie mit dem Auto kommen wollen, baut Parkhäuser. Wenn sie lieber in eine autofreie Innenstadt kommen, vertreibt die Autos. Aber glaubt bloß nicht, daß sie ihren amazon-Account brachliegen lassen, weil ihr die Waschbetonplatten gegen Rasenflächen austauscht. Die Innenstadt ist nun mal die Hölle, ein bisschen gefährlich, zuweilen eklig, aber im besten Falle nicht langweilig. Sie ist Luxus, Freakshow und Favela, und das alles gleichzeitig. Daraus ein nachhaltiges Kuschelzentrum für eigenfurchbeheizten Passivwohnraum zu formen, gibt ihr den Todesstoß. Aber bitte, macht nur weiter so.

Dietmar Wischmeyer

FOTO: KYAS

